

Weggefährte sein." Diese Worte vernahm ich, als kämen sie vom Himmel. Und nun begann ich mich auf die Reise vorzubereiten.

0073

Zu dieser Zeit hielt sich ein Frater aus unserer Ordensprovinz in Rom im Kloster Sopra Minerva auf, der mir bekannt und befreundet war. Ihm schrieb ich von meinem Vorhaben und bat ihn, mir die Erlaubnis vom Heiligen Vater, Papst Sixtus IV., zu erwirken und ebenso von unserem verehrungswürdigen Ordens-General, dem Magister Pater Leonhardus de Mansuetis de Perusia. Ohne daß deren Zustimmung vorangegangen wäre, hätte mich niemand in unserer Provinz beurlaubt. Jener Frater gab als guter Freund ohne Zaudern schnellstens meine Bitte weiter und schickte mir den Bestätigungsbrief des Ordensgenerals <I, 28> mit der Vorschrift, daß keiner niederen Ranges mich an der Pilgerfahrt hindern dürfe.

0071

0077

0067

0082

Als ich diesen Brief in Händen hatte, begab ich mich zu unserem hochwürdigen Pater Provinzial und dann zum verehrten Ulmer Prior, dem Magister der Theologie Ludwig Fuchs, und bat sie, daß auch sie ihr wohlwollendes Einverständnis geben wollten. Als diese mein heißes Verlangen sahen, bekam ich nicht nur ihre Erlaubnis, sondern darüber hinaus alle Hilfe und Förderung, und so kam es, daß ich schon nach wenigen Tagen mit allem, was ich für eine so große Reise nötig hatte, versehen und zum Aufbruch bereit war.

0062

0122

0022

Als davon ein Edelmann und tatkräftiger Ritter, Herr Hypolithus Appolinaris Pupillus von Stein, hörte, der zu der Zeit Vogt von Oberbayern war und in der Stadt Gundelfingen residierte, bat er mich zu sich, um mir seinen Sohn Domicellus Georius von Stein, den er nach Jerusalem zur Erlangung der Ritterschaft zu schicken beschlossen hatte, anzuvertrauen, wobei er mir Kostenersatz zusicherte wie auch spätere Vergütungen in Aussicht stellte, wenn ich ihn als Reisegefährten anzunehmen bereit sei. Ich war gern einverstanden und gab dem Herrn wie dem Domicellus Georius den Tag an, an dem er mich in Memmingen treffen sollte, wo wir unsere gemeinsame Reise beginnen wollten. Nach dieser Vereinbarung kehrte ich nach Ulm zurück.

0172

0572

Gedrängte Beschreibung der ersten Pilgerfahrt ins Heilige Land.

1072

Am 9. April 1480, dem Sonntag nach dem Osterfest, wo gesungen wird: Quasi modo etc., an dem auch alljährlich die Weihe der Kirche der Prediger in Ulm gefeiert wird, stieg ich wie gewöhnlich nach dem Frühstück auf die Kanzel und predigte dem Volk, das sowohl deshalb wie auch wegen des Ablasses in großer Menge gekommen war. Am Ende meiner Predigt und noch vor der allgemeinen Confessio verkündete ich den Versammelten, ich stünde nun <I, 29> unmittelbar davor, zur Pilgerreise aufzubrechen und bat inständig um ihre Fürbitte vor Gott um meine gesunde Wiederkehr und darum, nach dem Gesang zur Auferstehung des Herrn, den man wie gewohnt anstimmte, gemeinsam mit mir freudig das Lied zur Meerfahrt zu singen. Danach begann ich mit starker Stimme das "Christ ist erstanden" und intonierte anschließend: "In Gottes Namen fahren wir, seiner Gnaden etc." Alle aber folgten mir mit lauten und fröhlichen Stimmen und im wiederholten Wechselgesang. Aber darein mischten sich auch Tränen und manches Schluchzen. Denn viele, Männer wie Frauen, waren tief bewegt und nicht ohne Furcht, wie auch ich selber, ich könnte in den bevorstehenden Gefahren

Ende

Anfang